

(Einige) Ergebnisse der GN-Leserumfrage

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 10: **Genauer hingeschaut : Schlagwort "Schlacken"**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

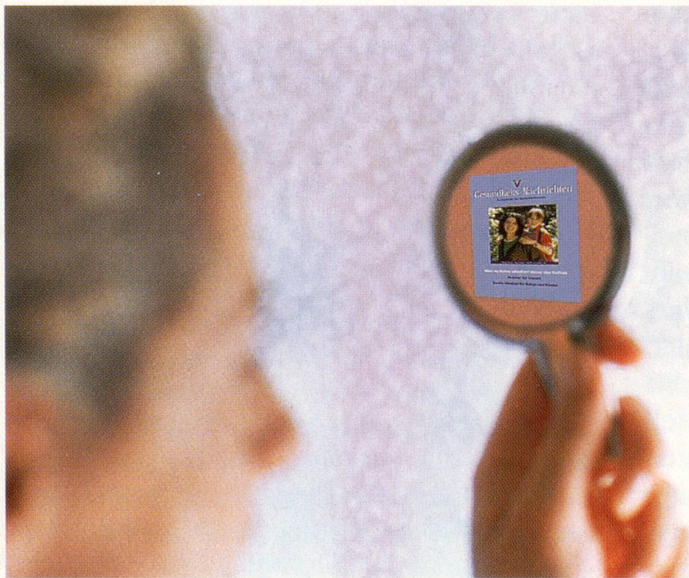
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Einige) Ergebnisse der GN-Leserumfrage

Das Institut für Marktanalysen IHA•GfM in Dübendorf hat für den Verlag A. Vogel AG Ende Mai/Anfang Juni dieses Jahres eine repräsentative Umfrage unter den Schweizer GN-Leserinnen und -Lesern gemacht. Ziel der Studie war (unter anderem), die Leserinnen und Leser besser kennenzulernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu hören sowie Anregungen und Kritik entgegenzunehmen.

Auf dem Sektor der Gesundheitszeitschriften mangelt es ja keineswegs an Konkurrenz (ob als Gratisheft in der Drogerie oder Apotheke, im Abo oder am Kiosk) und wie jeder kleine Verlag, der in Sachen



Finanzausstattung für Werbung und Medienpräsenz den «Grossen» nur neidvoll über die Schulter schauen kann, müssen wir kämpfen. Kämpfen, um am Ball zu bleiben; kämpfen, um Ihr Interesse zu festigen oder zu wecken; kämpfen, um neue Leser zu gewinnen. In der Tradition von Alfred Vogel ist die «Zeitschrift für Naturheilkunde» äusserst preiswert, und die (vergleichsweise) wenigen Inserate im Anzeigenteil machen den Kohl auch nicht fett. Unsere wichtigste Einnahmequelle sind also Sie, die Abonnentinnen und Abonnenten. Und in dieser Beziehung sind wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zu grossem Dank verpflichtet, denn fast ein

In ihrer überwiegenden Mehrheit schätzt die Leserschaft der GN nicht nur die Inhalte, sondern auch die Aufmachung. Format, Umfang, Artikel­länge, graphische Gestaltung und die Bilder gefallen gut und werden als «zeitgemäss» eingestuft. Etwa die Hälfte der Leser hätte jedoch auch gegen eine «moderne» Aufmachung nichts einzuwenden.

Drittel der Abonnenten, die im letzten Jahr dazukamen, wurden durch Mund-zu-Mund-Empfehlung gewonnen. Gefragt, ob sie die GN weiterempfehlen würden, antworten 95 Prozent aller Leser mit «ja».

Nach wie vor enge Verbundenheit mit A. Vogel

Die traditionsreichen «Gesundheits-Nachrichten», die sich immerhin seit 70 Jahren auf dem Markt behaupten, waren natürlich stets eng mit der Ausstrahlung, der Persönlichkeit und der Philosophie Alfred Vogels verbunden. Nach dem Tode Vogels im Oktober 1996 stand die GN-Redaktion daher vor einer grossen Herausforderung: Es galt, die Themen und die Prinzipien des charismatischen Gründers weiter zu tragen, ohne im Rückwärtsge­wandten aufzugehen. Es galt, die Tradition zu respektieren und gleichzeitig der Aktualität sowie neuen Erkenntnissen den gebührenden Platz einzuräumen.

Dass dies gelungen ist, ist für mich als Chefredaktorin ein be-

sonderer Grund zur Freude. Der Umfrage-Aussage «Mir gefällt die Art und Weise wie die GN die Tradition von A. Vogel fortsetzen» stimmte eine überwältigende Mehrheit (96,5 Prozent) der Leserinnen und Leser zu. Das Einverständnis mit dieser Aussage ist bei den langjährigen Lesern ebenso gross wie bei den Lesern, die erst seit kürzerer Zeit ein Abo haben.

Die Themen kommen an ...

Die Umfrage hat ergeben, dass die Redaktion der GN die Wünsche und Interessen der Leserschaft gut trifft. Selbstverständlich interessieren sich die Menschen, die mit Kindern zusammenleben, mehr für die Kinderthemen, ältere Menschen interessieren sich mehr für seniorenbezogene Artikel, Jüngere und Leser im mittleren Alter finden die Tipps zur Selbsthilfe, die psychologischen Beiträge und die Interviews besonders ansprechend. Aus den Antworten auf die Frage, welche Themen vermisst werden (nur 9 Prozent vermissen überhaupt etwas) lassen sich keine Trends herauschälen, es werden meist Themen genannt, die ganz spezifisch den Lebensbereich des Einzelnen betreffen - und die Bandbreite geht von Gentechnologie bis zu den Gedichten Sophie Vogels und von Beiträgen zu einem esoterikorientierten Leben bis hin zu kritischen Berichten über Esoterik. Klar, dass die Leserschaft, die noch nicht so lange dabei ist, auch solche Themen «vermisst», die bereits behandelt wurden.

... werden sorgfältig gelesen ...

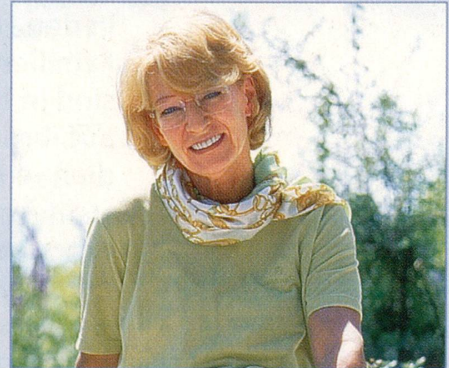
Für die GN mit ihrem Umfang von 44 Seiten wenden die Leser durchschnittlich 78 Minuten auf, was vergleichsweise ausserordentlich hoch ist. Tageszeitungen werden im Durchschnitt eine halbe Stunde pro Ausgabe gelesen, die wöchentlich erscheinende «Weltwoche» ist in 66 Minuten studiert, die durchschnittliche Lesedauer beim umfangreichen Magazin «Facts» beträgt 44 Minuten und die beim «Beobachter» mit seinen 70 und mehr Seiten 36 Minuten.

... und sehr gut bewertet

Böse Zungen könnten nun behaupten, die GN-Leser brauchen so lange, um eine komplizierte Materie zu studieren. Weit gefehlt! Die Verständlichkeit der Beiträge wird von allen Lesenden als sehr gut bezeichnet: bei einer Höchstnote von 4 erreichen die GN die Note 3,9.

Strikt ablehnend stehen die GN-Leser einer anderen Anordnung der Inserate und einer Folienverschweissung für den Versand gegenüber (wobei es in Deutschland keine andere technische Möglichkeit mehr gibt). • IZR

Wer steckt dahinter?



Ingrid Zehnder-Rawer, Jahrgang 1941, hat in Saarbrücken, Heidelberg und Zürich Germanistik, Kunstgeschichte und Publizistik studiert und das Studium in Zürich abgeschlossen (lic. phil. I). Danach folgten rund zehn Berufsjahre bei der ARD als Redaktorin beim Fernsehen. Eine neue Herausforderung war der Aufbau einer Kunstgalerie mit Wechselausstellungen in Dübendorf/ZH. In dieser Zeit entstanden auch einige Bücher über zeitgenössische Schweizer Künstler. In den folgenden 15 Jahren hatten Kind, Ehemann, Haushalt und die zeitweise Mitarbeit im Geschäft des Mannes Vorrang. Kleinere Aufträge wie Vernissageansprachen, Übersetzungen oder Zeitungsartikel liefen so «nebenher». Die Mitarbeit als Redaktorin im Verlag A. Vogel begann im Oktober 1994, und seit März 1998 ist «IZR» Chefredaktorin der Gesundheits-Nachrichten und betreut die neuen Bücher, welche in «A. Vogels Neue Schriftenreihe» erscheinen. Bildredaktion und die grafische Gestaltung der Zeitschrift sind im «Job» inbegriffen.

Natürlich stecken hinter jeder guten Zeitschrift viele Köpfe, nicht zuletzt das gesamte Verlagsteam sowie die freien Mitarbeiter aus der Schweiz und aus Deutschland.